

KINO 8 1/2

Nauwieserstr.19 66111 Saarbrücken 0681/ 39 08 88 0



www.kinoachteinhalb.de

3/4
2014



CAMINO
FILMVERLEIH

präsentiert



WER IST THOMAS MÜLLER?

AUF DER SUCHE NACH DEM DURCHSCHNITTSDEUTSCHEN



AB 20. MÄRZ IM KINO!

WWW.WER-IST-THOMAS-MUELLER.DE

[FB.COM/MUELLERVERSUM](https://www.facebook.com/muellerversum)

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

der Frühling kommt und seine beschwingte Leichtigkeit ist auch in unserem März-April-Programm zu finden. Es wird gesungen, getanzt, geliebt, gefeiert und rebelliert.

Drei Filmreihen, die gleichzeitig Bestandteile von Uni-Seminaren sind, präsentiert bei uns Nils Daniel Peiler. In einführenden Vorträgen untersucht an Filmbeispielen Mediensatiren, die Darstellung von europäischen Städten (und deren Atmosphäre) in Hollywood-Filmen und den Filmstil von Stanley Donen. Die Präsentation dieser Filme auf der Kinoleinwand ist auch eine Verbeugung vor den perfekt inszenierten Filmen in Hollywood der 1950er und Anfang der 1960er Jahre mit ihren Stars. Apropos Stars, dieses Programm können wir auch als eine Revue der Schauspielkunst betrachten. Die zarte Audrey Hepburn bezaubert uns gleich in drei Filmen, der virtuose Gene Kelly tanzt und singt zwei Mal, und der Gentleman Cary Grant zwinkert uns in zwei Komödien selbstironisch zu. Außerdem sehen wir den smarten Gregory Peck, die verrückt-lustige Lieselotte Pulver, den charmant naiven Horst Buchholz, die kühl begehrende Cathérine Deneuve, den unwiderstehlichen Giancarlo Giannini, die elegant melancholische Ingrid Bergmann, den charismatischen George Clooney, die wunderbar wandelbare Tilda Swinton, sowie Gérard Depardieu, Julia Roberts, Brad Pitt, Faye Dunaway, Peter Finch, Deborah Kerr, Matt Damon, Sigourney Weaver, Fred Astaire, Leslie Caron, James Cagney, Maria de Medeiros, Leonardo DiCaprio ... – ein Genuss.

Das stilistisch präzise inszenierte Kino steht im Mittelpunkt dieses Programms. Nicht nur Hollywoods alte Meister wie Stanley Donen (fünf Filme), Vincente Minelli (EIN AMERIKANER IN PARIS), William Wyler (EIN HERZ UND EINE KRONE), Anatole Litvak (ANASTASIA), Billy Wilder (EINS ZWEI DREI) und Sydney Lumet (NETWORK) entwickeln ihren Glanz und werden mit neuen amerikanischen Stilisten wie Baz Luhrmann (DER GROSSE GATSBY), Jason Reitman (THANK YOU FOR SMOKING), Steven Soderbergh (OCEAN'S TWELVE) und Jim Jarmusch (ONLY LOVERS LEFT ALIVE), sondern auch europäischen Kolleginnen und Kollegen wie François Ozon (DAS SCHMUCKSTÜCK) und Lina Wertmüller (LIEBE UND ANARCHIE) gegenübergestellt. Diese Filme bleiben trotz der starken Stilisierung dennoch Dokumente ihrer Zeit und einige (von Wertmüller, Ozon, Lumet und Reitman) entwickeln auch heute noch politische Sprengkraft. Billy Wilder, der Europäer in Hollywood, war mit EINS ZWEI DREI seiner Zeit voraus. Die gnadenlose Satire über den Einfluss der sozialistischen und kapitalistischen Verhältnisse auf die Mentalität der Menschen war damals – kurz vor dem Mauerbau – politisch zu heftig, heute können wir darüber herzlich lachen. Auch im April geht weiter mit politischem Kino. Wir widmen drei Filme dem 40. Jahrestag der Nelkenrevolution in Portugal. EIN PORTUGIESISCHER ABSCHIED aus dem Jahr 1985 ist einer der ersten Filme, in dem die koloniale Vergangenheit Portugals thematisiert wurde. Die Spuren des Afrika-Krieges von 1973 und die Sprachlosigkeit zwischen den Generationen bestimmen die Geschichte im Film und unterstreichen seine melancholische Stimmung. NELKEN FÜR DIE FREIHEIT, das Regiedebüt von Maria de Medeiros, entstand 15 Jahre später. Er erzählt als erster Kinofilm von der unblutigen Revolution in Portugal. In verschiedenen zusammenlaufenden Erzählsträngen verbindet der Film historische Ereignisse und fiktive Geschichten. In A COSTA DOS MURMURIOS offenbart die Regisseurin Margarida Cardoso die Verdrängung des Kolonialkrieges in Afrika 1973, die Lügen über das paradiesische Leben in

Unterstützer des kinos achteinhalb:

Arbeit und Kultur Saarland GmbH
Jobcenter Saarbrücken
Landeshauptstadt Saarbrücken
Ministerium für Bildung und Kultur
Saarland Medien GmbH



den Kolonien und über die "große Nation" der Portugiesen. Alle Vorführungen werden mit Einführungen und Diskussionen begleitet. Im März-April-Programm erwarten uns auch neue Premieren, darunter zwei Dokumentarfilme. Die Dokumentation: WER IST THOMAS MÜLLER sucht den Durchschnittsdeutschen, der laut Statistischem Bundesamt Thomas Müller heißt. In Begegnungen mit realen Thomas Müllern und ihren Familien (die statistische Ehefrau von Thomas heißt Sabine) zeichnet der Film ironisch das Porträt eines Deutschen. Wir laden alle Thomas und Sabine Müllers ein, sich den witzigen Dokumentarfilm im Kino 8 1/2 anzuschauen. Für die „Durchschnittsnamensträger“ ist der Eintritt natürlich frei. Der Dokumentarfilmemacher Volker Koepf reiste mit seiner Kamera durch Litauen, Polen, Weißrussland und die Ukraine. Er filmte Landschaften und Menschen, um den alten Kulturraum Sarmatien, "jenes Traumland, in dem sämtliche Völker und Religionen ihren Platz fänden", einzufangen. In der Antike lag Sarmatien zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer. Der Film IN SARMATIEN folgt den Gedichten des deutschen Lyrikers Johannes Bobrowski, der aus Sarmatien stammt. Eine poetische Filmreise. Eine Meditation über die Schnittstellen zwischen Leben und Kunst bietet der Spielfilm MUSEUM HOURS. Die Begegnung von einer Touristin und einem Museumswärter im Kunsthistorischen Museum Wien führt zu gemeinsamen Entdeckungen in der Kunst – und der realen Welt. Der Film bleibt jenseits von Beziehungsklischees und Postkartenbildern von Wien.

ANARCHIE GIRLS zeigt eine lesbische Liebesbeziehung in Litauen. Auf den ersten Blick trifft eine Stadtrebellin auf eine treuherzige Schönheit vom Lande, auf den zweiten Blick zeigt der Film ein Drama in der Underground-Kultur und ist ein politischer Film über die Orientierungslosigkeit einer ganzen Generation in Osteuropa. In Osteuropa, genauer gesagt in Bosnien, spielt auch CIRCLES von Srdan Golubović. Es geht um die Spuren des Bosnienkrieges im Leben einzelner Menschen und um Fragen nach Heldentum und Zivilcourage. Der bekannte serbische Regisseur Srdan Golubović präsentiert seinen Film in Saarbrücken persönlich. Nicht verpassen!

Das monatliche Kurzfilmbüffet mit Wein und schmackhaften Kleinigkeiten findet bei uns mit den Programmen TANZI! und AUGENBLICKE seine Fortsetzung. Und im Rahmen der Filmwerkstatt präsentiert Marc André Misman seine Kurzfilme und Musikvideos.

Es gibt viel zu sehen! Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Kinoteam

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**



KINO 8 1/2

inpressum



Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 390 88 80,
Fax: (0681) 93 58 63 21

Titelbild: Ingrid Kraus aus Filmstill von SEVEN BRIDES FOR SEVEN BROTHERS

Programmgestaltung und Redaktion:
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
Gerd R. Meyer

Layout: Ingrid Kraus

Texterfassung: Gerd R. Meyer,
Christiane Magin

Korrekturen: Werner Michely
Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, David Borens,
Farid Mirghawameddin, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:
Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35,
66111 Saarbrücken

Monatliche Sitzung der Kinogruppe:
Genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de

Behindertengerecht:

Das kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar,
und es gibt eine Behindertentoilette.



KooperationspartnerInnen dieses Programms:

- Ballett des Saarländischen Staatstheaters (ANASTASIA)
- Frauengruppe des Lesben- und Schwulenverbandes Deutschland, LSVD Saar, (ANARCHIE GIRLS)
- Freunde e.V., Heinrich Böll Stiftung Saar e.V., Integrationsbeirat Saarbrücken (CIRCLE)
- DGB Rheinland-Pfalz/Saarland, Arbeitskammer des Saarlandes (Internationaler Frauentag: SCHMUCKSTÜCK)
- Internationale Kurzfilmtage Oberhausen (Oberhausen on Tour/Programm: TANZI!)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland, (Filmreif – Kino für Menschen in den besten Jahren) – Saarländisches Filmbüro e.V. (Filmwerkstatt: André Misman)
- Sebastiano Curcuruto (Mangiare e Guardare: KURZFILMBUFFET)
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bereich Kirche und Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit den diözesanen AV-Medienstellen, dem Katholischen Bildungswerk, dem Katholischen Filmwerk, Frankfurt, und dem Medienladen Saar, Sebastian Cucuruto (Kurzfilmbuffet: AUGENBLICKE)
- Universität des Saarlandes, Romanistik/Hispanistik Prof. Dr. Janett Reinstädler, Universität Trier, Literaturwissenschaft: Portugiesisch Prof. Dr. Henry Thorau (40 Jahre Nelkenrevolution: der "25 de abril" im Film)
- Universität des Saarlandes, Bachelor Optionbereich (Europa aus Hollywoods Sicht, Mediensatiren im Film, Stanley Donen zum 90. Geburtstag)
- Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschisten, Landesvereinigung Saar (Internationaler Frauentag: ZEIT FÜR ZEEUGEN – EINE HOMMAGE AN ETTI UND PETER GINGOLD)
- VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, Deutsch-Amerikanisches Institut Saarbrücken e.V. (Stanley Donen zum 90. Geburtstag)



Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sounddesign, D = DarstellerInnen, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, diF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK: Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, BJF-Empfehlung = BJF, DCP= Digital Cinema Package

März 2014

- | | | |
|--|--|--|
| Sa, 1. – Mo, 3.
20.00 Uhr |  Jazzfilm - Premiere
CHARLIE MARIANO:
LAST VISITS | D 2013, R: Axel Engsfeld, F, 100 Min,
Dokumentarfilm, Seite 7 |
| Di, 4. – Fr, 7.
20.00 Uhr |  Internationaler Frauentag:
die Regisseurin Lina Wertmüller
LIEBE UND ANARCHIE | IT/ F, 1973, R u B: Lina Wertmüller,
120 Min, F, FSK: ab 18, OmU, Seite 8 |
| Sa, 8., 19.00 Uhr
u So, 9., 20.00 Uhr |  Internationaler Frauentag
Frauen und Gewerkschaft
SCHMUCKSTÜCK | F 2010, R u B: François Ozon, mit: Cathé-
rine Deneuve, Gérard Dépardieu, F, 103
Min, FSK: 6, dtF, Seite 9 |
| So, 9., 11.00 Uhr |  Internationaler Frauentag
ZEIT FÜR ZEUGEN –
EINE HOMMAGE AN ETTI UND
PETER GINGOLD | D 2011, 34 Min., R u K: Mathias Meyers,
Tidi von Tiedemann, s/w u F, 34 Min,
Seite 8 |

Europa aus Hollywoods Sicht

- | | |
|--------------------------------|---|
| Mo, 10. u Di, 11.
20.00 Uhr | AN AMERICAN IN PARIS , USA 1951, R: Vincente Minnelli, M: George
Gershwin, 114 Min, digital, FSK 12, OmU, Seite 10 |
| Mi, 12., 20.00 Uhr | EIN HERZ UND EINE KRONE – ROMAN HOLIDAY , USA 1953, R: William
Wyler, 118 Min, s/w, FSK 12, Omdt + fU, 35mm, Seite 10 |
| Do, 13., 20.00 Uhr | ONE, TWO, THREE – EINS, ZWEI, DREI , USA 1961, R: Billy Wilder, s/w, OV,
35 mm, FSK 12, 115 Min, Seite 11 |
| Fr, 14. – So, 16.
20.00 Uhr | OCEAN'S TWELVE , USA 2004, R: Steven Soderbergh, FSK 6, 120 Min, dtF,
35mm, Seite 11 |

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Mediensatiren in Film

- | | |
|---------------------------------|--|
| Mo, 17., 20.00 Uhr | DAS MILLIONENSPIEL , BRD 1970, R: Tom Toelle, 96 Min, FSK 16, dtF,
digital, Seite 12, |
| Di, 18., 20.00 Uhr | NETWORK , USA 1976, R: Sidney Lumet, FSK: 16, 122 Min OV, digital,
Seite 13 |
| Mi, 19. u Do, 20.
20.00 Uhr | 39,90 , F 2007, R: Jan Kounen, 104 Min FSK: 16, OmU, 35mm, Seite 13 |
| Fr, 21. – So, 23.,
20.00 Uhr | THANK YOU FOR SMOKING , USA 2006, R u B: Jason Reitman, 92 Min, dtF,
FSK: 12, 35mm, Seite 14 |

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes

- | | | |
|---------------------------------|--|--|
| Mo, 24., – Mi, 26.
20.00 Uhr |  Premiere
IN SARMATIEN | D 2013, R: Volker Koepp, K: Thomas
Plenert, M: Rainer Böhm, F u s/w, 122 Min,
OmU, DCP, Seite 14 |
| Do, 27.
17.00 u 20.00 Uhr |  Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
GORILLAS IM NEBEL | USA 1988, R: Michael Apted, F, 130 Min,
dtF, FSK: ab 12, Seite 15 |
| Fr, 28.
20.00 Uhr |  Oberhausen on tour -
Kurzfilmbuffet
TANZ! | Das Programm "Tanz!" zeigt internationale
Tanzperformances aus den Jahren 1997 bis
2011. Gesamtlänge: 70 Min, Seite 15 |
| Sa, 29.– Mo, 31.
20.00 Uhr |  Cinédames
ANARCHIE GIRLS | Lit/U 2010, R: Saulius Drunga, F, 90 Min,
FSK: 12, OmU, Seite 17 |

April 2014

Di, 1. 20.00 Uhr **Filmwerkstatt**
DER SAARBRÜCKER FILM-
MACHER UND VIDEOKÜNSTLER
MARC ANDRÉ MISMAN Kurzfilme von Marc André Misman, Seite 16

Mi, 2. 20.00 Uhr **Saarländisches Staatstheater**
ANASTASIA USA 1956, R: Anatole Litvak, F, 105 Min,
 FSK:12, OmU, Seite 17

Do, 3. – So, 6. 20.00 Uhr **Premiere**
WER IST THOMAS MÜLLER D 2013, R u B: Christian Heyen, K: Andreas
 Köhler, M: Georg Rohbeck, F, 87 Min, FSK:
 6, Seite 18

Stanley Donen zum 90. Geburtstag

Mo, 7., 20.00 Uhr **SINGIN' IN THE RAIN – DU SOLLST MEIN GLÜCKSTERN SEIN,**
 USA 1952, R: Stanley Donen, Gene Kelly, F, 98 Min, FSK: 12, OV, DCP, Seite 19

Di, 8., 20.00 Uhr **SEVEN BRIDES FOR SEVEN BROTHERS – EINE BRAUT FÜR SIEBEN**
BRÜDER, USA 1954, R: Stanley Donen, F, 104 Min, FSK: 12, dtF, 35mm, Seite 19

Mi, 9., 20.00 Uhr **FUNNY FACE – EIN SÜSSER FRATZ,** USA 1957, R: Stanley Donen, F, 103
 Min, FSK: 12, OmU Seite 20

Do, 10. – Fr, 11, 20.00
 Uhr **THE GRASS IS GREENER – VOR HAUSFREUNDEN WIRD GEWARNT,**
 GB 1960, R: Stanley Donen, F, 104 Min, FSK: 12, dtF/OmU, 35mm, Seite 20

Sa, 12. – So, 13., 20.00 Uhr **CHARADE,** USA 1963, R: Stanley Donen, F, 113 Min, FSK: 16, dtF/OV, DCP,
 Seite 21

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Mo, 14. – Mi, 16. 20.00 Uhr **Saarlandmuseum**
MUSEUM HOURS A/USA, 2012, R u B: Jem Cohen, 106 Min,
 F, OmU, Seite 21

Do, 17. – So, 20. 20.00 Uhr **Jim Jarmusch**
ONLY LOVERS LEFT ALIVE BRD/ GB/ F/ CY, 2013, R u B: Jim Jar-
 musch, 123 Min, F, FSK: ab 12, OmU,
 Seite 22

Mo, 21. – Mi, 23. 20.00 Uhr **Filmreif - Kino für Men-**
schen in den besten Jahren USA/AU, 2013, R: Baz Luhrmann, 142
 Min, F, FSK: 12, OmU/dtF, Seite 22
 Mi, 23.,
 auch um 17.00 Uhr dtF

40 Jahre Nelkenrevolution: der "25 de abril" in Film

Do, 24., 20.00 Uhr **A COSTA DOS MURMÚRIOS,** P/F/D 2004, R: Margarida Cardoso, F, 114 Min,
 OmeU, Seite 23

Fr, 25., 20.00 Uhr **NELKEN FÜR DIE FREIHEIT,** USA 1954, P, I, F, E 2000, R: Maria de Medeiros,
 F, 119 Min, OmeU, Seite 23

Sa, 26., 20.00 Uhr **EIN PORTUGIESISCHER ABSCHIED,** P 1985, R: João Botelho, tteilw. s/w, F,
 85 Min, OmU, Seite 24

Einführung und Diskussion: Prof. Dr. Henry Thorau (Uni Trier) und Prof. Drl Janett Reinstädler (UdS)

So, 27., Mo, 28., Mi, 30. April – Fr, 2. Mai 20.00 Uhr **Premiere**
CIRCLES D/ F/ HR/ SRB, 2012, R: Srdan Golubović,
 112 Min, F, OmeU, Seite

Der Regisseur Srdan Golubović wird am 30. zur Diskussion anwesend sein.

Di, 29. 20.00 Uhr **Kurzfilmbüffet**
AUGENBLICKE Internationale Kurzfilme im Rahmen der
 Reihe Kirche und Kino, Seite

Büffet von Sebastian Curcuruto, Eintritt: 6.50/7.50 Euro

März/April 2014

Kinderkino um 15 Uhr

- Sa, 1. März **HILFE! ICH BIN EIN FISCH**, D/Dän/Irland 2000, R: Stefan Fjeldmark, Michael Hegner, F, Animation, 80 Min, BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren, FSK: 0, dtF
- Sa, 8. März **DSCHUNGELBUCH**, GB 1942, R: Zoltan Korda, F 105 Min, Spielfilm, FSK: ab 6, dtF
- Sa, 15. März **LOTTE UND DAS GEHEIMNIS DER MONDSTEINE**, Estland/Lettland 2011, R: Heiki Ernits, Janno Pöldma, F, 72 Min, BJF-Empfehlung: ab 5 Jahren, FSK: 0, dtF
- Sa, 22. März **DER FRÜHLING KOMMT**, Kurzfilme zum Thema Frühling, BJF-Empfehlung: ab 4 Jahren, FSK: 0
- Sa, 29. März **WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER**, D 2009, R: Michael „Bully“ Herbig, 85 Min, F, BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren, FSK: 0
- Sa, 5. April **DAS DSCHUNGELBUCH**, USA 1967, R: Wolfgang Reithermann, F, Zeichentrick, 78 Min, ab 6 Jahren ab 6
- Sa, 12. April **ERIK IM LAND DER INSEKTEN**, NL/ D 2004, R: Gidi van Liempd, F, 95 Min, BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren, FSK: 0, dtF
- Sa, 19. April **PETERSSON UND FINDUS**, Schweden/D 1999, R: Albert Hanan Kaminski, F, 74 Min, BJF-Empfehlung: ab 5 Jahren, FSK: 0, dtF
- Sa, 26. April **KAUWBOY – KLEINER VOGEL, GROSSES GLÜCK**, NL, 2012, R: Boudewijn Koole, 78 Min, Spielfilm F, BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren, FSK: ab 6, dtF

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN FINDEN SIE IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

Premiere CHARLIE MARIANO: LAST VISITS



Samstag, 1. bis Montag, 3. März, 20.00 Uhr

Als "Tears of Sound" bezeichnete der berühmte Bassist Charlie Mingus seinen Klang. Charlie Mariano, Saxophonist, Weltmusiker, einer der Großen des Jazz. Charlie Mariano hat mit Charlie Parker und Dizzy Gillespie in den USA gespielt. In den 70er Jahren kommt Charlie Mariano nach Europa und bleibt. Im Gegensatz zu Amerika kann er in Deutschland seinen Lebensunterhalt als Jazzmusiker verdienen. Charlie Mariano wird zur Inspiration von Generationen junger europäischer Musiker. Im Laufe der Jahre 2008/2009 hat das Filmteam Charlie, der seit 20 Jahren in Köln lebte, immer wieder besucht. Hat ihn zu Konzerten begleitet, hat bei ihm zu Hause gedreht, lässt andere Musiker zu Wort kommen. Auch mit 85 muss Charlie für seinen Lebensunterhalt spielen. 2008 wird die Situation für ihn schwieriger. Eine schwere Krankheit macht ihm schon länger zu schaffen, dennoch bleibt Charlie durch und durch positiv, nimmt seine Kraft zusammen, um immer wieder Konzerte zu geben. Er liebt es einfach zu sehr, Musik zu machen. Im Juni 2009 stirbt er im Alter von 85 Jahren. Drei Monate vor seinem Tod spielt er sein letztes großes Konzert zu seinem 85. Geburtstag in Stuttgart. Wegbegleiter aus den letzten 40 Jahren treffen sich, um noch einmal mit Charlie auf der Bühne zu stehen. (engstfeldfilm.de)

D 2013, R: Axel Engstfeld, F, 100 Min,
Dokumentarfilm

Internationaler Frauentag:
die Regisseurin Lina Wertmüller

LIEBE UND ANARCHIE



D'AMORE E D'ANARCHIA

IT/ F, 1973, R u B: Lina Wertmüller, K: Giuseppe Rotunno, M: Carlo Savina, Nino Rota, D: Giancarlo Giannini, Mariangela Melato, Lina Polito, Eros Pagni, Pina Cei, Elena Fiore, 120 Min, F, FSK: ab 18, OmU

Dienstag, 4. bis Freitag, 7. März, 20.00 Uhr

Die Geschichte eines naiven Bauernburschen, der Mussolini ermorden will, seine Gelegenheit aber verpasst und zuletzt dennoch der Rache der Faschisten zum Opfer fällt. Tragikomisches und melodramatisches Lehrstück über die Unvereinbarkeit von Menschlichkeit und Unschuld mit den gnadenlosen Mechanismen der Politik. (filmdienst.de) Überschwemmte Felder, nördliche Landschaft, das Veneto. Ein Mann schleicht durchs Schilf. Vor ihm liegt eine Entdeckung, die viele Blicke auf sich zieht. Dorfbewohner und Polizisten verharren in Respekt und Distanz. Im Weidenbaum liegt, wie eine Vogelscheuche hineingestürzt, ein toter Mann. Mutmaßlich ein Anarchist, sicher ein Freund des Mannes im Schilf, der nun aufbricht, um dessen Vermächtnis zu vollstrecken. Im Bordell führt ihn sein Auftrag zur Hure Salome, die eine Leidenschaft hat, jene Faschisten zu fressen, die sie zu vernaschen wännen. Ihr Körper wird das Schwert, mit dem sie machtgeile Faschisten an der Gurgel kitzelt: um sie zum Sprechen zu bringen. Eine willige Folter, ein süßer Verrat. Der sommersprossige Held lümmelt sich in ländlich wollenen Unterhemden durch die Bordellbetten und verschläft den Morgen des Attentates. Die Wut über sein Versagen treibt ihn in ein grässliches Ende. Mit diesem Film räumte Wertmüller 1973 Fellini aus ihrem Weg. Geht sie jetzt befreiter voran? Es sieht so aus. (Karsten Witte, zeit.de)



Internationaler Frauentag
**ZEIT FÜR ZEUGEN –
EINE HOMMAGE AN ETTI
UND PETER GINGOLD**



D 2011, 34 Min., R u K: Mathias Meyers, Tidi von Tiedemann, s/w u F, 34 Min

Sonntag, 9. März, 11.00 Uhr

Der Film erinnert an das Lebenswerk von Etti und Peter Gingold, die beide als junge Erwachsene während der Okkupation des faschistischen Deutschland in der französischen Widerstandsbewegung Résistance kämpften. Sie leisteten entschiedenen Widerstand unter Einsatz ihres Lebens, waren 1944 an der Befreiung von Paris beteiligt und blieben ihr Leben lang als Kommunisten und Antifaschisten in der BRD aktiv im Einsatz für eine freie und demokratische Gesellschaft. Insbesondere engagierten sie sich gegen jede Tendenz von neuem Faschismus, Antisemitismus und Rassismus. Als Zeitzeugen traten sie vor Schulklassen, Jugendgruppen und auf Demonstrationen und Kundgebungen auf. "Zuviel an Not und Tod, an KZ-Qualen, an Verwüstung und Vernichtung, an millionenfachen Mord hat der Faschismus gebracht, sodass es nichts Wichtigeres geben kann, als Aufstehen gegen jede Erscheinung von Rassismus, Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit, Neofaschismus, Militarismus." Der Film beinhaltet Interviews mit den Gingolds, historische Aufnahmen sowie Interviews mit 24 Weggefährten.

Im Anschluss an den Film Diskussion.

Internationaler Frauentag Frauen und Gewerkschaft **DAS SCHMUCKSTÜCK**



POTICHE

F 2010, R u B: François Ozon, nach: Pierre Barillet, Jean-Pierre Grédy, K: Yorick Le Saux, M: Philippe Rombi, D: Catherine Deneuve, Gérard Depardieu, Fabrice Luchini, Karin Viard, Judith Godrèche, Jérémie Renier, Sergi Lopez, F, 103 Min, FSK: 6, dtF

Am Samstag: Begrüßung durch den Minister für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Andreas Storm und DBG-Landesfrauensekretärin Bettina Altersleben. Im Anschluss Imbiss mit Diskussion im NN, Nauwieserstr.19.

Filmreihe

EUROPA AUS HOLLYWOODS SICHT



Colicignos Äußerung wirft einige Fragen auf: Welches Bild zeichnet die Traumfabrik vom alten Europa? Welche Aspekte werden in der Abbildung einer Stadt ausgespart, welche hervorgehoben? Gibt es Motive, die in der Darstellung europäischer Städte in Hollywoodfilmen immer wieder auftauchen? Wie werden diese in die filmische Narration eingebaut? Wann wird on location gedreht, wann greift Hollywood auf eine Nachbildung mitunter kompletter Straßenzüge als Studiokulisse zurück? Diese und weitere Fragen stehen im Fokus der Filmreihe, die den Blick auf die Darstellung europäischer Hauptstädte im Film wie Rom, Paris oder Berlin legt. Wie haben Vincente Minelli, William Wyler, Billy Wilder und Steven Soderbergh Europa filmisch abgebildet? *Nils Daniel Peiler*

**Samstag, 8. März, 19.00 Uhr und Sonntag,
9. März, 20.00 Uhr**

In den 1970er-Jahren muss die Ehefrau eines cholesterischen Fabrikanten nach dessen Erkrankung just in dem Moment die Leitung der Firma übernehmen, als die Mitarbeiter wegen ausbeuterischer Arbeitsverhältnisse auf die Barrikaden gehen. Bald kommt sie selbst auf den Geschmack von Macht und Selbstbestimmung, beweist aber auch Sinn für soziale Gerechtigkeit. Nach der Genesung ihres Mannes weigert sie sich, wieder ins Glied zu treten. Ozons Komödie ist unter der visuell überbordenden Oberfläche und mit seinem sich in immer irrwitzigere dramaturgische Wendungen hineinschraubenden Plot trotz aller karikaturhaften Übertreibung ein recht scharfsinniger Kommentar auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse. So finden sich in der Figur von Suzannes Tochter Joëlle nicht nur Anspielungen auf neoliberale Arbeitsverhältnisse und die Tendenz zu anti-feministischen Backlash-Bewegungen. Die Figur Pujols zitiert einmal sogar ganz konkret Nicolas Sarkozy: Sein Satz "Wenn sie mehr Geld wollen, sollen sie mehr arbeiten" geht auf eine wörtliche Aussage des französischen Staatspräsidenten zurück. Vor allem aber ist DAS SCHMUCKSTÜCK die mitreißende Emanzipationsgeschichte einer Frau, die gänzlich ohne verbiesterten Extremismus zu einer entspannt-radikalen Position findet. (Esther Buss, film-dienst Nr. 6/2011)

■
**Montag, 10. März bis Sonntag, 16. März,
jeweils 20.00 Uhr**

Was erwarten diese Leute denn?", echauffierte sich der italienische Location Scout Francesco Colicigno nach der Kritik am Rom-Bild in Woody Allens TO ROME WITH LOVE (2012) in der Wochenzeitung Die Zeit. "Allen ist ein Ausländer, der hier eine romantische Komödie gedreht hat. Natürlich wird da mit Klischees gearbeitet. Natürlich werden da Sehenswürdigkeiten ins Bild gehoben. Sollte er etwa einen schonungslos realistischen Blick in die Hinterhöfe werfen? Die Idee war, die Stadt von ihrer schönsten Seite zu zeigen. Der Trevi-Brunnen sollte zum Beispiel unbedingt dabei sein, das Kolosseum, die Via Veneto. Aber es ging natürlich auch um geeignete Wohnungen, Hotelzimmer und städtische Treffpunkte für die Protagonisten aus dem Film. "

Europa aus Hollywoods Sicht **AN AMERICAN IN PARIS — EIN AMERIKANER IN PARIS**



USA 1951, R: Vincente Minnelli, B: Alan Jay Lerner,
K: Al Gilks, John Alton, S: Adrienne Fazan, M: George
Gershwin, Johnny Green, Saul Chaplin, D: Gene
Kelly, Leslie Caron, Oscar Levant, Nina Foch, Georges
Guetary, 114 Min, digital, FSK: 12, OmU

**Montag, 10. und Dienstag, 11. März,
20.00 Uhr**

Der Amerikaner Jerry Mulligan (Gene Kelly) lebt in Paris – der Kunst zuliebe. Dafür nimmt der begeisterte, aber erfolglose Maler auch Abstriche in Kauf. Er teilt sich mit dem Komponisten Adam Cook (Oscar Levant) eine kleine, aber feine Wohnung und akzeptiert auch, dass Adam wesentlich erfolgreicher ist als er selbst. Aber auch die Liebe geht nicht spurlos an Jerry vorbei. Nur dass seine Auserwählte, die Tänzerin Lise Bourvier (Leslie Caron), eigentlich schon vergeben ist – ausgerechnet an seinen guten Freund Henri Baurel (Georges Guetary). Die reiche Milo Roberts (Nina Foch) sieht darin ihre Chance. Sie entdeckt und protegiert den Künstler nicht nur, sie ist hinter Jerry auch als Mann her. Doch der kann Lise nicht vergessen. (nach moviemaster.de)

Vielfach preisgekrönte Tanzdichtung, die in einem großartigen Ballett nach Gershwins Melodien gipfelt. Aus dem harmonischen Zusammenklang von phantasievoller Inszenierung und brillanter Choreografie ist eines der schönsten Filmmusicals entstanden, das überzeugend das Flair von Paris einfängt. (filmdienst.de)

**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes**

Europa aus Hollywoods Sicht **EIN HERZ UND EINE KRONE — ROMAN HOLIDAY**



USA 1953, R: William Wyler, B: Ian McLellan Hunter, John Dighton, K: Henri Alekan, Frank F. Planer, S: Robert Swink, M: Georges Auric, D: Gregory Peck, Audrey Hepburn, Margaret Rawlings, Eddie Albert, Tullio Carminati, Harcourt Williams, 118 Min, s/w, FSK:12, Omdt + fU, 35mm

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes

■
Mittwoch, 12. März, 20.00 Uhr

Prinzessin Anne (Audrey Hepburn) weilt in Rom und hat genug vom strengen Protokoll. Sie entwischt ihren Bewachern und stürzt sich inkognito in den Trubel der Ewigen Stadt. Erschöpft schläft sie nachts auf einer Parkbank ein. Joe Bradley (Gregory Peck) findet sie und wittert als Reporter die Story seines Lebens und ein horrendes Honorar. Doch es kommt anders: Die beiden erleben einen herrlichen und turbulenten Tag. Es beginnt eine zauberhafte Romanze. (nach cinema.de)
ROMAN HOLIDAY ist eine wunderschöne, romantische Love-Story im Rom der 50er Jahre. Charmante und liebenswürdige Unterhaltung, die durch leise Ironie und einen Flair für das Märchenhafte fesselt, der dem Thema präzise angemessen ist. Darstellerisch und inszenatorisch gleichermaßen hervorragend. (filmdienst.de)
Den Juroren der "Academy Of Motion Pictures Arts And Sciences" gefiel die Newcomerin Hepburn so gut, dass sie ihr den OSCAR als "Beste Hauptdarstellerin" zusprachen. Ausgezeichnet wurden auch die Story und die Kostüme. (moviemaster.de)

Europa aus Hollywoods Sicht
**ONE, TWO, THREE —
 EINS, ZWEI, DREI**



USA 1961, R: Billy Wilder, B: Billy Wilder, I.A.L. Diamond, K: Daniel L. Fapp, S: Daniel Mandell, M: André Previn, D: James Cagney, Horst Buchholz, Liselotte Pulver, Arlene Francis, Pamela Tiffin, Hanns Lothar, Ralf Wolter, Karl Lieffen, Hubert von Meyerinck, s/w, OV, 35 mm, FSK: 12, 108 Min

Europa aus Hollywoods Sicht
OCEAN'S TWELVE



USA 2004, R: Steven Soderbergh, B: George Nolfi, K: Chris Connier, Peter Andrews, M: David Holmes, S: Stephen Mirrione, D: George Clooney, Brad Pitt, Matt Damon, Catherine Zeta-Jones, Andy Garcia, Don Cheadle, Bernie Mac, Julia Roberts, Casey Affleck, Vincent Cassel, Peter Fonda, Elliott Gould, Jeroen Krabbé, Bruce Willis, FSK:6, 120 Min, dtF, 35mm

Donnerstag, 13. März, 20.00 Uhr

Die Tochter des Coca-Cola-Chefs verliebt sich in der noch ungeteilten Stadt Berlin in einen aus dem Ostsektor stammenden Jungkommunisten, von dem sie schwanger wird und der nach der Heirat kapitalistisch "umgearbeitet" wird wie ein Maßanzug. Die grelle Komödie attackiert mit beißendem Spott nationale Vorurteile und Stereotypen, wobei sie sich mit Klamauk, einer gewissen Atemlosigkeit und dem Verzicht auf Zwischentöne um ihre volle satirische Wirkung bringt. (film-dienst.de) Die wichtigste Regieanweisung für den Film: "Das Stück muss molto furioso gespielt werden – auf heißer Flamme, in halsbrecherischem Tempo." So geschah es, doch alle Rasanzen war vergebens. Der Film wurde von der Geschichte eingeholt. Billy Wilder dreht in der geteilten Stadt mit dem Brandenburger Tor als Kulisse, doch der Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 unterbricht die Dreharbeiten. Wilders Team muss aufs Studiogelände nach München-Geiseltal ausweichen; das Brandenburger Tor wird dort aus Pappe nachgebaut. Als der Film im Herbst 1961 in die Kinos kommt, floppt er. "Billy Wilder findet das komisch, was uns das Herz zerreißt", lamentiert Springers Boulevardzeitung "B.Z." zum Filmstart. Erst als er 1985 erneut in die Kinos kam, wurde er zum Publikumshit – vor allem in West-Berlin. Billy Wilder, molto furioso, war endlich am Ziel. (Martin Wolf auf spiegel.de)

**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
 Optionalbereich, Universität des Saarlandes**



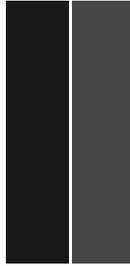
Freitag, 14. bis Sonntag, 16. März, 20.00 Uhr

Nach dem großen Coup von Danny Oceans (George Clooney) Team teilte sich die berühmte Crew die 160 Millionen Dollar Beute und ließ Gras über die Sache wachsen – man lebt jetzt bürgerlich, fällt nicht auf und hält sich an die Gesetze – auch wenn das sehr schwerfällt, was besonders Dannys Frau Tess (Julia Roberts) großen Kummer bereitet. Als jemand die Regeln missachtet und das Team an Benedict verpfiehlt, will dieser seine 160 Millionen zurück – mit Zinsen. Sonst wird er ungemütlich. Und sehr schnell begreift das Team, dass nicht nur der allmächtige Benedict seine Verbindungen spielen lässt, um Oceans Elf auf den Zahl zu fühlen. (cinefacts.de) Die Gaunerkomödie OCEAN'S TWELVE setzt eine Erfolgsgeschichte fort und führt erneut das populäre Darsteller-Ensemble durch eine raffinierte, stillichere Gaunerkomödie um Meisterdiebe und ihre Jäger und Opfer. (Filmlexikon des Internationalen Films)

**Am Freitag: Einführung: Nils Daniel Peiler,
 M.A., Bachelor Optionalbereich, Universität
 des Saarlandes**

Filmreihe
MEDIENSATIREN IM FILM

Montag, 17. bis Sonntag, 23. März, 20.00 Uhr



Wenn sich der Medienkomplex satirisch mit sich selbst beschäftigt, bringt das mitunter Glanzstunden des Films hervor, bei denen die Grenze zwischen einer wirklichkeitstreuen Abbildung und einer künstlerischen Übertreibung ins Fratzenhafte verschoben erscheint: Fernsehzuschauer bewerben sich bei Tom Toelle für eine fiktive Show, in der ihnen Moderator Dieter Thomas Heck ein Preisgeld von einer Million verspricht, sofern sie eine Todesjagd auf sich nehmen und im Studio ankommen, um ihre Belohnung noch lebend in Empfang nehmen zu können. Nachrichtensprecher Howard Beale baut in Sidney Lumets Satire seine Sendung erst zur Spielshow um, um letztlich vor laufender Kamera erschossen zu werden, alles im Dienst der Einschaltquote, versteht sich. Jan Kounen zeigt, basierend auf den autobiografischen Erinnerungen Frédéric Beigbeders, wie der Werbedesigner Octave Parango ein Meeting für einen bekannten Joghurt-Hersteller nur noch unter Drogen aushält und schließlich zum Gegenschlag ausholt und einen Anti-Werbe-Clip produziert, der sogar im französischen Fernsehen auf Sendung geht. Nick Naylor schließlich, seines Zeichens Presseheld für die Tabakindustrie, benötigt die Hilfe keines geringeren als des legendären Marlboro-Manns, um sich zu rehabilitieren. Doch dieser reitet nicht mehr im Sonnenuntergang zu glorreichen Orchesterfanfaren durch die amerikanische Prärie, sondern klagt über Abweisungen und Lungenkrebs. *Nils Daniel Peiler*



Mediensatiren in Film
DAS MILLIONENSPIEL



Montag, 17. März, 20.00 Uhr

Der Kandidat einer Fernsehshow lässt sich auf ein "Millionenspiel" ein, bei dem es gilt, sieben Tage zu überleben, während ihm drei Killer auf den Fersen sind. Überquert er die Ziellinie, winkt ihm die entsprechende Geldsumme. Inszeniert und übertragen wird die Show von einem multinationalen Mischkonzern, der die Sendung als Werbeplattform für seine Produkte nutzt. Die ebenso rasante wie gallige Mediensatire löste nicht nur Proteste aus, sondern irritierte durch ihre semifiktionale Machart die Zuschauer derart, dass sich viele für eine der nächsten Shows als Kandidaten zur Verfügung stellen wollten. (filmdienst.de)

Ohne Schnörkel inszenierten Toelle und Menge 1970 ein makabres Spiel, das an Skrupellosigkeit, Heuchelei, Voyeurismus und Menschenverachtung kaum zu überbieten ist. Und das in einer Zeit, in der das Fernsehen von sog. „Reality-Shows“ noch weit entfernt war. Sie schufen mit DAS MILLIONENSPIEL nicht nur ein Stück Fernsehgeschichte, sondern bewiesen auch Weitsicht, was die Entwicklung des Fernsehens im Hinblick auf die spätere Zulassung von privaten Fernsehveranstaltern und die damit verbundene Jagd nach der Quote angeht. Leider dauerte es 30 Jahre, bis der WDR wegen eines Streits um die Rechte den Film wieder ausstrahlen konnte. (nach Ulrich Behrens, filmzentrale.de)

**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
 Optionalbereich, Universität des Saarlandes**

BRD 1970, R: Tom Toelle, B: Wolfgang Menge, Tom Toelle, K: Rudolf Holan, Jan Kalis, S: Marie-Anne Gerhardt, M: Irmin Schmidt, D: Dieter Thomas Heck, Jörg Pleva, Friedrich Schütter, Dieter Hallervorden, Theo Fink, Josef Fröhlich, Peter Schulze-Rohr, 96 Min, FSK: 12, dtF, digital

Mediensatiren in Film **NETWORK**



USA 1976, R: Sidney Lumet, B: Paddy Chayefsky,
K: Owen Roizman, S: Alan Heim, M: Elliot Lawrence,
D: Peter Finch, Faye Dunaway, William Holden,
Robert Duvall, Ned Beatty, Beatrice Straight, Wesley
Addy, FSK 16, 122 Min, OV, digital

Dienstag, 18. März, 20.00 Uhr

Der langjährige Nachrichtensprecher Howard Beale (Peter Finch) soll wegen sinkender Quoten gefeuert werden. Vor laufender Kamera macht er sich in einem wütenden Ausbruch Luft – und prompt jagt seine Rage die Ratings in die Höhe. Natürlich wird er sofort wieder eingestellt und als „zorniger Prophet“ vermarktet. Doch was tun, wenn der „Moralprediger“ keinen Profit mehr bringt und unbequem wird? Es muss etwas geschehen! Am besten während einer Live-Sendung – vor Publikum. (moviepilot.de)

NETWORK analysiert die Fernsehlandschaft und ihre Gebaren mit schneidend-scharfem Sezierblick. Der hervorragend inszenierte und intensiv gespielte Film vermittelt einen vernichtenden Eindruck vom Geschehen hinter den Kulissen der TV-Industrie und von seinen Machern – den Verantwortlichen als auch den Konsumenten. Er illustriert die destruktive Dynamik einer Branche, die ihr Heil nicht in der Glaubwürdigkeit sucht, sondern im kurzfristigen Erfolg in Form von Einschaltquoten und Marktanteilen. (Erik Pfeiffer, filmzentrale.de)

**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes**



Mediensatiren in Film **39,90**



99 FRANCS F 2007, R: Jan Kounen, B: Nicolas & Bruno, Jan Kounen, K: David Ungaro, S: Anny Danche, M: Jean-Jacques Hertz, Erin O'Hara, Francois Roy, D: Jean Dujardin, Jocelyn Quivrin, Patrick Mille, Vahina Giocante, 104 Min, FSK: 16, OmU, 35mm

**Mittwoch, 19. und Donnerstag, 20. März,
20.00 Uhr**

Octave Parango (Jean Dujardin) ist jung, schwimmt im Geld und gehört zu den erfolgreichsten Kreativen der Werbebranche. Er arbeitet für die größte Agentur und entscheidet heute, was die Welt morgen kaufen wird. Octave sieht nicht aus, als wäre er aus einem Werbespot entsprungen – sondern besser! Er legt die schönsten Models flach und feiert die rauschendsten Partys. Erst als er seine große Liebe Sophie (Vahina Giocante) trifft und wieder verliert, gerät sein Leben ins Wanken. Octave erkennt, dass er selbst ein Opfer des Systems ist und beginnt an sich und seiner Scheinwelt zu zweifeln. Er will Sophie um jeden Preis zurückerobern und der oberflächlichen Werbewelt einen Denktzettel verpassen, den sie so schnell nicht vergessen wird. (alamode.de)

Regisseur Jan Kounen hat Frédéric Beigbeders autobiografischen Skandalroman aus dem Jahr 2000 neu erfunden. Mit makabrem Humor und wohl dosiertem Sarkasmus führt Hauptdarsteller Jean Dujardin den Zuschauer durch eine aufregende Collage aus subversiven Bildern und surrealen Visionen. Der visuelle Einfallsreichtum, mit dem Kounen die fragmentarische Struktur des Romans auf die Leinwand überträgt, ist schlicht atemberaubend. Fazit: originell, provokativ und böse. (cinema.de)

**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes**

Mediensatiren in Film **THANK YOU FOR SMOKING**



USA 2006, R u B: Jason Reitman, K: James Whitaker, S: Dana E. Glauberman, M: Rolfe Kent, D: Aaron Eckhart, Maria Bello, Cameron Bright, Adam Brody, Sam Elliott, Katie Holmes, David Koechner, Rob Lowe, William H. Macy, J.K. Simmons, Robert Duvall, 92 Min, dtF, FSK: 12, 35mm

Am Freitag:

Einführung Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Freitag, 21. bis Sonntag, 23. März, 20.00 Uhr

THANK YOU FOR SMOKING ist eine bitterböse Satire auf die heutige PR-Kultur und basiert auf Christopher Buckley's Roman aus dem Jahre 1994. Der Held des Films Nick Naylor, oberster Pressechef von Big Tobacco, verdient seinen Lebensunterhalt damit, die Rechte der Raucher und Zigarettenhersteller rhetorisch gekonnt zu verteidigen. Auf seinem Kreuzzug stellt er sich Gesundheitsvertretern, die Tabak verbieten bzw. Warnhinweise und Giftaufkleber auf den Zigarettenpackungen aufdrucken lassen wollen. Ob in TV-Shows oder Fernsehinterviews, er schafft es, jeden Gesprächspartner in charmanter Bestimmtheit an die Wand zu reden. Doch eine charmante, aber knallharte Journalistin, ein Anschlag mit Nikotinplastern und sein 12-jähriger Sohn bringen den gewissenlos erscheinenden Strategen aus seinem Konzept.

(Fox Searchlight Pictures)

Die Geschichte ist eine Achterbahnfahrt durch die "Spin"-Kultur Amerikas, die die Wahrheit für die öffentliche Meinung präpariert und mit ihren professionellen Euphemismen die Interessen der Lobbyisten an den Verbraucher, Bürger und Wähler zu bringen hat. Mit traumwandlerischer Sicherheit wirbelt Jason Reitman durch diese Szene der rhetorischen Durchlauferhitzer, denen der Bezug zur unpolierten Wahrheit längst abhanden gekommen ist. (spiegel.de)

Premiere **IN SARMATIEN**



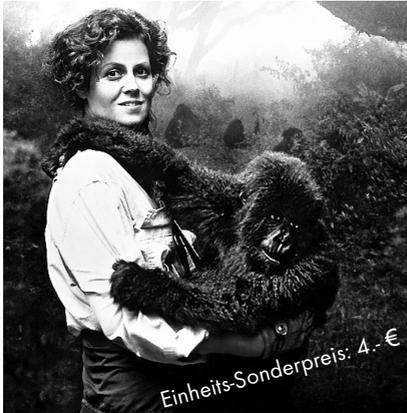
D 2013, R: Volker Koepp, K: Thomas Plenert, M: Rainer Böhm, F u s/w, 122 Min, OmU, DCP

Montag, 24. März, bis Mittwoch, 26. März, 20.00 Uhr

Es gibt zwei gegensätzliche Arten, Sarmatien zu beschreiben: als eine Gegend am Rande der bekannten Welt – so sahen es die alten Griechen –, oder als jenen Teil Europas, wo sich das einst sorgfältig vermessene geografische Zentrum des Kontinents befindet. Im Register des aktuellen "Diercke Weltatlas" wird man Sarmatien indes vergeblich suchen, als Verwaltungseinheit ist es inexistent, und auch Google Maps vermag kein Stück weiterzuhelfen. Dennoch ist Sarmatien kein Hirngespinnst. Für seinen neuen Film ist Volker Koepp dorthin aufgebrochen und lässt uns mit großzügiger Geste teilhaben an seinen Eindrücken und Begegnungen in einer ebenso unbekannteren wie eigentlich nahegelegenen Region zwischen Litauen und Weißrussland, zwischen der Ukraine und Polen, welche im Norden an die Ostsee grenzt und im Süden ans Schwarze Meer. Seit Langem, mindestens seit 1972, als er "Grüße aus Sarmatien für den Dichter Johannes Bobrowski" drehte, ist die historische Landschaft in seinem Werk immer wieder präsent. Ähnlich wie Bobrowski sieht auch Volker Koepp hier "jenes Traumland, in dem sämtliche Völker und Religionen ihren Platz fänden, wenn nicht die Geschichte alles eins ums andere Mal umgepflügt hätte". (Ralph Eve, dok-leipzig.de)

Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren

GORILLAS IM NEBEL



USA 1988, R: Michael Apted, B: Anna Hamilton Phelan nach: Dian Fossey, K: John Seale, M: Maurice Jarre, D: Sigourney Weaver, Bryan Brown, F, 130 Min, BfJ-Empfehlung: ab 12 Jahren, dtF, FSK: ab 12
Nach der 17.00 Uhr-Vorstellung lockere Gesprächsrunde im N.N. Nauwieser 19.

Oberhausen on tour -
Kurzfilmbuffet

TANZ!



PLAN B



NORA



SELF PORTRAIT WITH A DEER



MEN

**Donnerstag, 27. März, 17.00 Uhr
und 20.00 Uhr**

Dian Fossey war 31 Jahre alt und Therapeutin für behinderte Kinder in Kentucky, als ihr Leben durch die Begegnung mit einem berühmten Anthropologen in eine völlig neue Richtung gelenkt wurde. Sie ging nach Afrika und studierte jahrelang das Verhalten der vom Aussterben bedrohten Berggorillas. Zwei Jahre bevor ihr Leben 1985 durch einen nie ganz aufgeklärten Gewaltakt endete, erschien ihre Autobiographie. Der Film liefert ein Porträt der Anthropologin aus Leidenschaft: Dian Fosseys mühevoll angelegte Anpassung an das entbehrensreiche Leben im Dschungel, ihre ersten Begegnungen mit den Gorillas, die Überwindung der Berührungsangst und das Erlebnis ihres Geduldetseins in der Affen-Gruppe sind eindrucksvolle und bewegende Szenen. Sigourney Weaver, die Darstellerin der Dian Fossey, hat sich unter Einsatz all ihrer Kräfte nicht nur in die Person Fossey verwandelt, sondern sie hat tatsächlich am eigenen Leib nachvollzogen, was Fosseys anthropologisches Unternehmen so einmalig macht: das Leben inmitten einer Gorilla-Gruppe. Dadurch gewinnt der Film ein Höchstmaß an Authentizität; er verdichtet sich mehr und mehr zu einem atmosphärisch echten, anrührenden Portrait eines modernen wissenschaftlichen Abenteurers. (nach: film-dienst)

■
Freitag, 28. März, 20.00 Uhr

■ PLAN B

D 2011, R: Jasmine Ellis, F, 4 Min

Ein kurzer Tanzfilm über das Warten. Ein flüchtiger Blick auf drei junge Männer, die auf ihre Wäsche warten.

■ NORA

USA 2009, R: Alla Kovgan, David Hinton, F, 35 Min

Nach der wahren Geschichte der 1965 in Zimbabwe geborenen Tänzerin Nora Chipaumire. Mit einer Performance und Tanz erweckt Nora ihre Geschichte in einem schwungvollen Gedicht aus Ton und Bild zu Leben.

■ SELF PORTRAIT WITH A DEER

USA 2009, R: Alla Kovgan, David Hinton, F, 35 Min
Eine Geschichte über ein gedankliches Dilemma. Die Protagonistin versucht dem zu entfliehen, indem sie die Rollen und Erscheinungsbilder verschiedener Tiere annimmt. Nach mehrmaligem Scheitern muss sie ihre eigenen Grenzen akzeptieren, um ihre Reise fortsetzen zu können.

■ MEN

GB 1997, R: Magaret Williams, 20 Min

Sieben siebzigjährige Männer inmitten der Rocky Mountains. Der Film vergleicht die Kürze menschlicher Sterblichkeit mit der unendlichen Zeit der Natur.

DER SAARBRÜCKER FILME- MACHER UND VIDEO- KÜNSTLER MARC ANDRÉ MISMAN



STEAKKNIFE - MY DAD'S A COP



GRONZSKY ET LA RADIO



DRIFTER STUDIES



PARCOURS



WALDESRUH

Dienstag, 1. April, 20.00 Uhr

■ Der Saarbrücker Filmemacher Marc André Misman zeigt diverse Kurzfilme und Musikvideos aus seinem Schaffen. Unter Anderem werden folgende Filme gezeigt:

■ **STEAKKNIFE - MY DAD'S A COP**

D 2000, R und B: Marc André Misman, M: Steakknife, 2Min, Musikvideo
Ein namenloser Protagonist, dessen kriminelle Machenschaften von seinem Polizisten-Vater gedeckt werden. Auf der Basis animierter Piktogramme werden in zwei Minuten diverse Hollywood-Klischees auf die Schippe genommen, inklusive Weltuntergang.

■ **GRONZSKY ET LA RADIO**

D 2006, R und B: Marc André Misman, 1 Min
Gronzsky will beim Essen Radio hören. Aber sein Radio ist permanent gestört. Gronzsky findet eine rabiate Lösung für sein Problem.

■ **DRIFTER STUDIES**

D 2006, R und B: Marc André Misman, 5 Min
Individuen finden sich, verschmelzen, trennen sich. Zehn exemplarische Gleichnisse über die Liebe in Form einer Pseudo-Dokumentation über die fiktive Spezies der "Drifters".

■ **PARCOURS**

D 2009, R und B: Marc André Misman, K: Stefan Kudzinski, D: Johannes Schmidt, 5 Min
Herr F. hat einen Alptraum von einem schrecklichen Verkehrsunfall. Er erwacht an einer Bushaltestelle in einer menschenleeren Landschaft. Der Ort kommt ihm bekannt vor. Ist er wirklich wach?

■ **WALDESRUH**

D 2012, R und B: Marc André Misman, K: Stefan Kudzinski, D: Marcus Jakovljevic, Stefan Sieweke, 12 Min
Zwei Männer fahren in den Wald, um eine Leiche zu entsorgen. Dort ist es allerdings nicht ganz so menschenleer, wie sie es sich vorgestellt hatten. Als ein Jäger den leblosen Körper entdeckt, kommt es zu einer Verkettung unglücklicher Umstände, an deren Ende mehr als ein Toter im Wald liegt.

ANARCHIE GIRLS**ANARCHY IN ŽIRMUNAI**

Lit/U 2010, R: Saulius Drunga, B: Saulius Drunga, K: Feliksas Abrukauskas, M: Janis Zilde, D: Toma Vaškevičiute, Severija Janušauskaite, Jurate Onaityte, Martynas, Migle Polikevičiute, Migle Rimaityte, Neli Ivancik, Aleksandras Kleinas, Laurynas Perkumas, Simas Buziliuskas, Jonas Verseckas, F, 90 Min, FSK: 12, OmU

Samstag, 29. bis Montag, 31. März,**20.00 Uhr**

Noch ahnt sie nicht, dass man aus Marmeladen-Gläsern auch Molotow-Cocktails basteln kann. Beladen mit Muttis selbstgekochter Konfitüre, kommt die junge Vile aus der litauischen Provinz in die Hauptstadt Vilnius und zieht zunächst zu ihrer altmodischen, griesgrämigen Tante. Als es ihr dort schon bald in jeder Hinsicht zu eng wird, nimmt sie spontan das Untermietangebot der geheimnisvollen Sandra an. Und hier beginnt die eigentliche Geschichte: Die beiden jungen Frauen sind sich spontan sympathisch, auch wenn sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Während Vile ihre Haare brav zu einem Kranz geflochten hat, stehen Sandras kurze Stoppeln dank Gel wild nach oben. Sandra nennt sich Anarchistin, prügelt sich mit den Jungs aus dem Viertel und dreht jede Menge krumme Dinger. Vile ist fasziniert von ihrer neuen Vermieterin und verliebt sich über beide Ohren. Doch der erste Eindruck von Vile als naiver Landpomeranze, die den coolen Sprüchen und Verführungskünsten der Stadtrebellin wehrlos erliegt, verflüchtigt sich schon bald. Je mehr sich Vile mit Bedeutung und Geschichte von Anarchie beschäftigt, umso mehr muss sie begreifen, dass Sandras Ansichten rein gar nichts mit alternativer Undergroundkultur oder gar mit Politik zu tun haben. Ist ihre Freundin einfach nur kriminell? Am Ende steht für Vile eine wichtige Entscheidung an: Nicht nur zwischen "richtig" und "falsch", sondern auch eine schmerzliche Entscheidung für ihr Herz. Sehenswert auf jeden Fall! (queer.de)

**Saarländisches Staatstheater****ANASTASIA**

USA 1956, R: Anatole Litvak, B: Arthur Laurents, K: Jack Hildyard, M: Alfred Newman, D: Ingrid Bergmann, Yul Brynner, Helen Hayes, Akim Tamiroff, Marfita Hunt, Felix Aylmer, Ivan Desny, Sascha Pitoëff, F, 105 Min, FSK:12, OmU

Mittwoch, 2. April, 20.00 Uhr

Bei der Russischen Revolution 1918 wurde die komplette Zarenfamilie gefangen genommen und ermordet. Die gesamte Zarenfamilie? Nein, seitdem hält sich das Gerücht, dass neben der Zarenmutter auch noch die jüngste Tochter Nikolaus des Zweiten, Anastasia, überlebt hat. Für sie ist auf einer britischen Bank eine Erbschaft von 10 Millionen Pfund deponiert - was natürlich viele dazu inspirierte, nach der echten Anastasia Ausschau zu halten, um einen Teil davon als Belohnung zu kassieren. So auch ein Triumvirat unter Leitung des russischen Mächtigen-Adeligen Bounine. In Paris scheinen sie mit der an Gedächtnisschwund leidenden Anna Anderson endlich "die richtige" gefunden zu haben. Aber schon beim ersten Empfang, als sie sechs Vertretern des alten russischen Reiches vorgestellt wird, hält sie sich nicht an die Spielregeln: Sie gibt gegen Bounines Anweisung eigenmächtig Antworten - und erinnert sich dabei an Details, die eigentlich nur die echte Anastasia kennen kann. Der auwändige Kostümfilm geht unter die Haut vor allem an der grandiosen Darstellung Ingrid Bergmanns. Sie spielt die Rolle der "Anastasia" vom kleinen, fast hilflosen Straßenmädchen am Anfang, über den "trotzigen Lehrling" bis zur Königlichen Hoheit in jeder Szene glaubhaft und bravourös. (Frank Ehrlicher, moviemaster.de)

Premiere WER IST THOMAS MÜLLER



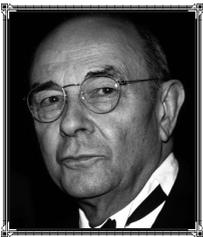
Eintritt frei für alle Thomas und Sabine Müllers!!!

D 2013, R u B: Christian Heyen, K: Andreas Köhler,
M: Georg Rohbeck, F, 87 Min, FSK: 6, Dokumentation

Donnerstag, 3. bis Sonntag, 6. April,
20.00 Uhr

Neben den bekannten Bildern bei Fußballnational-
spielen, was ist typisch deutsch und wer sind wir
Deutschen eigentlich? Das Filmteam reist zum Herzen
aller Fakten, in das Statistische Bundesamt. Taugt der
statistische Durchschnitt namens Thomas Müller, der
sich aus 81 Millionen Bürgern ergibt, als Wahrheit, zur
Orientierung oder ist er nur der kleinste gemeinsame
Nenner? Warum hat dieser symbolische Thomas Müller
zwar das Image eines Langweilers, aber mehr Mei-
nungsmacht in Wirtschaft und Politik als ein Bankvor-
stand und die Kanzlerin zusammen? In episodisch
erzählten Begegnungen mit realen Thomas Müllern
wird der Datenlage nachgespürt. Der wirkliche Thomas
Müller äußert sich zur Gesellschaft und deren Verhal-
ten. Vervollständigt wird das Bild von transmedial ge-
sammelten Erfahrungen und Erkenntnissen des In- und
Auslands sowie natürlich von Sabine Müller, der statisti-
schen Ehefrau von Thomas. Sein Sohn Jan hat neben
dem realen auch noch ein Zimmer in einer großen Wer-
beagentur. Und im Bonner Bundestag arbeitet ein
Mann, der nichts dagegen hätte, der durchschnittliche
Thomas Müller zu sein. Wie also das Leben hinter den
Zahlen aussieht, ob deutsch sein in einem höheren Zu-
sammenhang steht oder doch Zufall ist, zeigt WER IST
THOMAS MÜLLER. (Camino Filmverleih)

Filmreihe STANLEY DONEN ZUM 90. GEBURTSTAG



Montag, 7. April, 20.00 Uhr

S Stanley Donen wird am 13. April 1924 in Columbia, South Carolina, U.S.A., geboren. Mit neun Jahren sieht
er Fred Astaire und Ginger Rogers in Thornton Freeland's FLYING DOWN TO RIO (1933). Achtzehn Jahre
später steht Astaire in ROYAL WEDDING (1951) wieder vor der Kamera, Regie führt Donen. Heute ist der ausge-
bildete Tänzer und Choreograf der letzte lebende namhafte Regisseur des klassischen Hollywoodkinos. In seinen
leichtfüßigen wie durch ihr präzises Timing, ihre elaborierten Choreografien und ihren unvergleichlichen Charme
bestechenden romantischen Komödien hat der Großmeister des ausgehenden klassischen Hollywoodfilms von
den 1940er bis in die 1960er Jahre hinein insbesondere das Filmmusical bereichert: Mit SINGIN' IN THE RAIN
(1952) hat Donen gemeinsam mit Gene Kelly Hollywoods Übergang vom Stumm- zum Tonfilm selbstironisch re-
flektiert. In SEVEN BRIDES FOR SEVEN BROTHERS (1954) gelingt dem Regisseur das Kunststück, Plutarchs "Raub
der Sabinerinnen" ins Musical zu übertragen. Einen filmischen Ausflug in die Kulturmetropole Paris bietet FUNNY
FACE (1957), in dem Donen nicht nur die Mode, sondern auch die Philosophie seiner Zeit aufs Korn nimmt. Nicht
minder ernst gemeint ist auch das Aufeinandertreffen der freizügigen amerikanischen Lebensart eines Tycoons auf
die britische Prüderie eines Earls in THE GRASS IS GREENER (1960). In CHARADE (1963) garniert der Regisseur
schließlich den fesselnden, mörderischen Krimi mit allerhand Pointen im Stile des vertrauten "Donen Touch".

Nils Daniel Peiler

Stanley Donen zum 90. Geburtstag
SINGIN' IN THE RAIN



DU SOLLST MEIN GLÜCKSSTERN SEIN
USA 1952, R: Stanley Donen, Gene Kelly, B: Betty Comden, M: Nacio Herb Brown, D: Gene Kelly, Donald O'Connor, Debbie Reynolds, Jean Hagen, Millard Mitchell, Cyd Charisse, Rita Moreno, F, 98 Min, FSK: 12, OV

Stanley Donen zum 90. Geburtstag
SEVEN BRIDES FOR SEVEN BROTHERS



EINE BRAUT FÜR SIEBEN BRÜDER
USA 1954, R: Stanley Donen, B: Dorothy Kingsley, Frances Goodrich, K: George J. Folsey, M: Gene De Paul, D: Howard Keel, Jane Powell, Jeff Richards, Russ Tamblyn, Julie Newmar, Betty Carr, Tommy Rall, Marc Platt, F, 104 Min, FSK: 12, OmU

Montag, 7. April, 20.00 Uhr

Eigentlich ist es eine Gemeinheit. Fred Astaire gilt noch immer als die Ikone des Filmmusicals und als elegantester Tänzer aller Zeiten. Mag sein. Aber in SINGIN' IN THE RAIN, dem Filmmusical schlechthin, hat er nicht mitgewirkt. Diese Ehre gebührt Gene Kelly, seinem ewigen Konkurrenten. Don Lockwood (Gene Kelly) und Lina Lamont (Jean Hagen) sind die größten Stummfilmstars des frühen 20. Jahrhunderts. Sie können sich zwar nicht ausstehen, haben sich aber des Ruhmes wegen damit arrangiert, dass das Studio sie als Traum-paar nicht nur auf der Leinwand, sondern auch im Pri-vaten vermarktet. Das Leben könnte nicht einfacher sein, da platzt in die Produktion ihres neuesten Kostüm-schinkens eine Erfindung, die die Industrie im Sturm ver-ändert: der Tonfilm. Macht nichts, sagen sich Lock-wood, sein Busenfreund Cosmo Brown (Donald O'Connor) und der Producer des Studios. Dann wer-den die beiden eben als Tonfilmstars verkauft. Doch zu früh gefreut: Lina hat nämlich eine Stimme, die Glas zum Springen bringt. Noch ein Wort zu Co-Regisseur Stanley Donen. Er zeigt hier ein Händchen für leichtfü-ßige Umsetzung von Stoffen mit hohem Unterhaltungs-wert. Für ihn war dieser Film der Grundstein zu einer Karriere als Regisseur, die ihn zu einem der ganz gros-sen des amerikanischen Unterhaltungsfilms werden ließ.
**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes**

Dienstag, 8. April, 20.00 Uhr

Adam ist der älteste von sieben Brüdern und wohnt mit seiner Familie in einer abgeschiedenen Ge-gend, weit entfernt von der Großstadt. Er entschließt sich, in die Stadt zu gehen, um dort eine Frau fürs Leben zu finden. Gleich am ersten Tag trifft er auf Milly, die sich sofort überzeugen lässt, ihn zu heiraten und mit ihm aufs Land zu ziehen. Als die beiden bei Adam zu Hause ankommen, staunen seine Brüder nicht schlecht. Doch auch Milly wundert sich, muss sie doch erfahren, dass sie alle zusammen in einem Haus wohnen. Sie beschließt, die ungehobelten, aber vor Frauen schüchter-nen Hinterwäldler auf Zack zu bringen, damit auch sie einmal eine Frau finden. Nachdem Adam über den Raub der Sabinerinnen durch Remulus liest, hat er eine Idee, wie er seinen Brüdern helfen kann. (Filmstarts.de) Eigenwilliges, aber einmaliges Western-Musical, dass an den Mythos vom Raub der Sabinerinnen angelehnt ist. Die junge Milly heiratet den Holzfäller und Jäger Adam und lebt fortan zusammen mit dessen sechs ledi-gen Brüdern auf einer einsamen Ranch. Um selbst in den Genuss einer Frau zu kommen, gehen die Brüder in die Stadt, um Frauen in ihre Einöde zu entführen. Die resolute Milly hat alle Hände voll zu tun, um die ver-ängstigsten Mädchen vor den urigen Hinterwäldlern zu beschützen. (Neue Visionen)
**Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes**

Stanley Donen zum 90. Geburtstag
FUNNY FACE



EIN SÜSSER FRATZ

USA 1957, R: Stanley Donen, K: Ray June, M: Adolph Deutsch, George Gershwin, D: Audrey Hepburn, Fred Astaire, Kay Thompson, Michel Auclair, Robert Flémyng, Dovima, Ruta Lee, F, 103 Min, FSK: 12, OmU

Stanley Donen zum 90. Geburtstag
THE GRASS IS GREENER



VOR HAUSFREUNDEN WIRD GEWARNT

GB 1960, R: Stanley Donen, B: Hugh Williams nach Margaret Williams, K: Christopher Challis., M: Noël Coward, Schn: James B. Clark D: Cary Grant, Deborah Kerr, Robert Mitchum, Jean Simmons, Moray Watson, F, 104 Min, 35mm/digital, FSK: 12,dTf/ OmU

Mittwoch, 9. April, 20.00 Uhr

Maggie Prescott, die exzentrische und erfolgreiche Herausgeberin des US-Modemagazins "Quality", entwickelt die Idee, eine eigene "Quality"-Frau zu erschaffen, die die Ideale der modernen amerikanischen Frau verkörpert: eine nicht nur gut, sondern auch intelligent aussehende Frau. Bei einer Fotosession in einem Buchladen entdeckt der Modefotograf Dick Avery die junge Buchhändlerin Jo Stockton, die soll nun die "Quality"-Frau werden soll. Doch der äußerst ernsthaften jungen Frau scheint nichts fremder zu sein als die schillernde Welt der Mode. Die Fotoaufnahmen sollen in Paris gemacht werden, wo auch Professor Emile Flostre, Begründer der "Empathie"-Theorie, wohnt und lehrt. Nach dieser Theorie muss jeder Mensch versuchen, sich in den anderen hineinzuversetzen. Als überzeugte Empathikerin sieht Jo die Chance, in Paris endlich einmal ihren Meister persönlich kennen zu lernen. Bevor es dazu kommt, verliebt sie sich erst einmal in Dick. Unter seinem Einfluss und natürlich mithilfe der wunderbaren Kollektion von Maggie Prescott verwandelt sich das unscheinbare Mädchen in eine verführerische Frau. Das "Lexikon des Internationalen Films" schreibt: "Ein witzig und durchgehend schwungvoll inszeniertes Musical mit vielen reizvollen Tanzszenen, die sich in den besten Momenten zu pointierten Parodien steigern. Hervorragend gespielt, großartig die Farbdramaturgie." (arte.tv)
Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes



Donnerstag, 10. April (dTf) und Freitag,

11. April (OmU), 20.00 Uhr

Transatlantische Verwicklungen in einer unterschätzten gesellschaftspolitischen Farce von Stanley Donen: Cary Grant als britischer Earl, der sein Herrschaftshaus zum öffentlichen Besuch freigegeben hat, um sich den Erhalt überhaupt noch leisten zu können. Als ein texanischer Ölycoon auf Urlaub beim Rundgang durchs Schloss vom vorgeschriebenen Weg abschweift und die Privatgemächer betritt, gerät er an die Lady des Hauses und die romantischen Funken fliegen. Ein gemeinsamer Tag in London führt zu Indiskretionen, woraufhin der misstrauische Earl seinen Rivalen auf ein Wochenende einlädt- und nach einer stimulierenden sarkastischen Schlagabtausch Satisfaktion per Pistolenduell fordert. Ein elegant inszeniertes, exquisit interpretiertes Ensemblestück der damals bereits aussterbenden Art: Regisseur Donen erinnerte sich an Grants Weigerung, im Hausrock aufzutreten: "Dieser Tag war das Ende eines traditionsreichen Typs von Komödie." (Filmmuseum.de)

Eine lockere Dialog-Komödie aus dem Milieu hochfeudaler Landaristokratie, charmant serviert und elegant gespielt. Der beste Witz findet sich in den Nebensächlichkeiten, die dem Film Würze und Skurrilität verleihen. (Filmdienst)

Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Stanley Donen zum 90. Geburtstag
CHARADE



USA 1963, R: Stanley Donen, B: Peter Stone, K: Charles Lang jr., M: Henry Mancini, Schn: James B. Clark
D: Cary Grant, Audrey Hepburn, Walter Matthau, James Coburn, George Kennedy, F, 113 Min, FSK: 16,
Einführung: Nils Daniel Peiler, M.A., Bachelor
Optionalbereich, Universität des Saarlandes

Samstag 12. (dtF) und Sonntag, 13. April
(OV), 20.00 Uhr

Die US-Amerikanerin Regina Lampert beschließt in ihrem Skiurlaub, sich von ihrem Mann Charles, einem Schweizer, zu trennen. Als Regina Lampert in ihre Wohnung in Paris zurückkehrt, ist diese völlig leergeräumt. Die französische Polizei teilt ihr mit, dass ihr Mann auf seiner augenscheinlichen Flucht getötet wurde, und übergibt ihr eine Tasche mit einigen wenigen Habseligkeiten, die bei dem Toten sichergestellt wurde, darunter ein Notizbuch, mehrere Pässe und ein frankierter, unverschlossener Brief an seine Frau. In der Folge wird Regina in eine undurchsichtige Kriminalgeschichte verwickelt, die sich um eine Episode aus dem Zweiten Weltkrieg dreht. Drei ehemalige Kriegskameraden ihres Mannes bedrohen sie. Sie fordern von ihr 250.000 Dollar, die aus einem gemeinsamen Golddiebstahl stammen. Lampert hatte seine OSS-Kameras betrogen und das Gold vor ihnen versteckt, aber nun ist es spurlos verschwunden. Ein exzellenter Kriminalfilm, der seine Pointe geschickt hinauszuzögern weiß; teils makaber, teils ansteckend heiter. (Lexikon des Internationalen Films) Der temporeiche Mix aus Gaunerkomödie und Spionage-Thriller vereint auf gekonnte Weise trockenen schwarzen Humor und Thrillerspannung. Kaum jemand ist Hitchcocks Meisterschaft in Sachen Tempo, Spannung und makabrem Witz so nahegekommen wie Stanley Donen mit diesem Film. (Prisma-Online-Filmdatenbank)

Saarlandmuseum
MUSEUM HOURS



A/USA, 2012, R u B: Jem Cohen, K: Jem Cohen, Peter Roehsler, D: Mary Margaret O'Hara, Bobby Sommer, Ela Piplits, 106 Min, F, OmU, fsk nicht geprüft

Montag, 14. bis Mittwoch, 16. April, 20.00 Uhr

Johann arbeitet als Museumswärter im prachtvollen Wiener Kunsthistorischen Museum. Hier begegnet er der kanadischen Touristin Anne. Sie ist wegen ihrer Cousine in der Stadt, die im Koma liegt. Ohne Geld und Stadtkennntnis flieht Anne vor dem grauen Winter ins Museum. Nach anfänglichem Misstrauen bietet Johann ihr seine Hilfe an und jeder taucht in die Welt des anderen ein. Gemeinsam entdecken sie Unbekanntes – in ihren eigenen Leben, in Wien, sowie in der Art und Weise, wie Kunstwerke tägliche Erfahrungen reflektieren und formen können. Das Museum bildet die mysteriöse Wegkreuzung, an der sich durch die Kunstwerke ein Dialog über die gegenwärtige Welt entspinnt. Obwohl diese Auseinandersetzung mit existentiellen Themen wie Tod, Sex, Geschichte, Theologie und Materialismus durch die Kunst ausgelöst wird, werden sie erst im alltäglichen Leben der Protagonisten greifbar. Eine Studie über zwei Menschen, deren Beziehung jeglichen filmischen Klischees trotzt; ein ungewöhnliches Porträt Wiens; eine Meditation über die Schnittstellen von Leben und Kunst mit dem Museum als Vermittler. (arsenal-berlin.de)

Jim Jarmusch
ONLY LOVERS LEFT ALIVE



BRD/ GB/ F/ CY, 2013, R u B: Jim Jarmusch, K: Yorick LeSaux, M: Jozef van Wissem, D: Tilda Swinton, Tom Hiddleston, John Hurt, Mia Wasikowska, 123 Min, F, FSK: ab 12, OmU

Repertoire
DER GROSSE GATSBY



USA/AU, 2013, R: Baz Luhrmann, B: Baz Luhrmann, Craig Pearce K: Simon Duggan, M: Craig Armstrong, D: Leonardo DiCaprio, Carey Mulligan, Tobey Maguire, Joel Edgerton, 142 Min, F, OmU/dtFFSK: 12

**Donnerstag, 17. bis Sonntag, 20. April,
20.00 Uhr**

Der melancholische Undergroundmusiker Adam hat sich vor seinen Fans und den Zumutungen der modernen Welt in eine verfallene Villa zurückgezogen, wo er alte Musikinstrumente und analoge Aufzeichnungsgeräte sammelt. Adam ist seit langem mit der rätselhaften Eve verbandelt, die in der Altstadt von Tanger lebt. Wie Adam verlässt auch sie nur nachts die Wohnung, um sich Blutkonserven zu beschaffen, denn beide sind jahrhundertalte Vampire. Während Eve sich auf der Suche nach unverseuchtem Blut auf die Dienste ihres alten Freundes Christopher Marlowe verlässt, besorgt sich Adam regelmäßig Nachschub beim korrupten Klinikarzt Dr. Watson. Als Eve beim Skypen spürt, dass ihr Geliebter von Suizidgedanken geplagt wird, bucht sie einen Nachtflug nach Detroit. Dort feiern die beiden ihr Wiedersehen, bis Eves jüngere Schwester Ava die traute Zweisamkeit unterbricht. Die lebenslustige Göre aus Los Angeles, der "Zentrale der Zombies", will unbedingt feiern und lässt die Tarnung des Paares auffliegen, als sie ihrer Bisslust nachgibt. Notgedrungen fliehen Adam und Eve nach Tanger. Mit gewöhnlichen Vampirfilmen hat der jüngste Streich des legendären Autorenfilmers wenig gemein. Blut und Bisse bekommt man in dem wehmütig-nostalgischen Außenseiterdrama kaum zu sehen, dafür hochgebildete, intelligente Vampire, die dem archaischen Beißen von Menschen abgeschworen haben, um sich den Künsten hinzugeben. (Filmecho, 50/2013)



**Montag, 21. und Dienstag, 22. April, 20.00 Uhr,
Mittwoch, 23. April, 17.00 Uhr und 20.00 Uhr, dtF**

Der junge Millionär Jay Gatsby, mysteriöser Geschäftsmann, sozialer Aufsteiger und Veranstalter opulent-ausschweifender Partys für die New Yorker Gesellschaft, betreibt Anfang der 1920er-Jahre an der Ostküste der USA großen Aufwand, um seine Einsamkeit zu verdrängen, die Vergangenheit zurückzuholen und seine einstige, inzwischen "hochgeheiratete" Liebe zurückzugewinnen. Der Film überzeugt mit fantastischen Bilderwelten, einem brillanten Leonardo DiCaprio als Titelhelden und einer Inszenierung, die der berühmten Vorlage vielleicht manchmal zu sehr huldigt, ihr aber zum Glück im Wesenskern immer treu bleibt. Ein Film über die großen Verheißungen des Lebens, die großen Sehnsüchte, die großen Hoffnungen und die große Vergeblichkeit all dessen. Groß! (Norman Heinz, Filmjunkies) Baz Luhrmann treibt in DER GROSSE GATSBY seine künstlerische Handschrift – die Verbindung von Barock und Popkultur, Kirmes und Oper, Romantik und Vulgarität – konsequent bis an die Grenzen des Möglichen: viel mehr geht nicht. Die Goldenen Zwanziger, die sich bis heute – und offensichtlich gerade in Krisenzeiten – als Projektionsfläche für das Begehren nach Luxus, Verschwendung und Entfesselung eignen, kommen seiner Ästhetik des stilistischen Überschusses dabei natürlich mit offenen Armen entgegen. (Esther Buss, Filmdienst)

40 Jahre Nelkenrevolution:
der "25 de abril" in Film
A COSTA DOS MURMÚRIOS



P/F/D 2004, R: Margarida Cardoso, B: Cedric Basso, Margarida Cardoso, K: Lisa Hagstrand, M: Bernardo Sasseti, D: Beatriz Batarda, Filipe Duarte, Monica Calle, Adriano Luz, Luís Sarmiento, João Ricardo, Dinarte Branco, Sandra Faleiro, F, 114 Min, OmeU

Einführung und Diskussion: Prof. Dr. Henry Thorau (Uni Trier) und Prof. Drl Janett Reinstädler (UdS)

40 Jahre Nelkenrevolution:
der "25 de abril" in Film
NELKEN FÜR DIE FREIHEIT



CAPITÃES DE ABRIL

P, I, F, E 2000, R: Maria de Medeiros, B: Maria de Medeiros Eve Deboise, K: Antonio Victorino D'Almeida, Michel Abramowicz, M: Zeca Afonso, D: Stefano Accorsi Joaquim de Almeida Maria de Medeiros Frédéric Pierrot, F, 119 Min, OmeU

Donnerstag, 24. April, 20.00 Uhr

Nach 20 Jahren kehrt eine Portugiesin nach Mosambik zurück und erinnert sich an die Zeit, in der sie dort als die Frau eines Soldaten der Kolonialarmee lebte, wobei sie den mörderischen Kolonialkrieg nur am Rande wahrnahm. Die filmisch überzeugende, schlafwandlerisch sicher gestaltete Dekonstruktion einer frommen Lebenslüge, die vom Ende einer vermeintlich großen Nation erzählt und dabei den Finger auf die Wunden legt, die bis heute nicht verheilt sind. Ein Meisterwerk, das an ein Lebensgefühl erinnert und zugleich dessen Gehalt an Dichtung und Wahrheit hinterfragt. (Lexikon des Internationalen Films)

"Das Interessanteste ist die Verdrängung des kolonialen Problems zugunsten der familiären Intimität. Der Krieg hier findet nicht im Busch, sondern innerhalb der Mauern des Hauses statt", erklärt die Regisseurin. Der Garten Eden, der in Wahrheit nie existierte, war für die Portugiesen für immer verloren. Der Film decouviert diese Lebenslüge mit schlafwandlerischer Sicherheit. Das Afrika in Cardosos Spielfilmdebüt ist trist und schattig, kein pittoreskes Klischee. Über allem schwebt die Anwesenheit des Todes. Diese Stimmung zeigt auch die Leistung der Kamerafrau Lisa Hagstrand, deren fotografische Ästhetik mit dem Rhythmus, dem Lebensgefühl, dem Ineinandergleiten von Dichtung und Wahrheit auf das Feinste korrespondiert. (Josef Nagel, filmdienst)



Freitag, 25. April, 20.00 Uhr

In der Nacht zum 25. April 1974 ist das verbotene Lied "Grândola, Vila Morena" das Erkennungszeichen für die zum Putsch bereiten Truppenteile. Als es im Radio gespielt wird, nimmt der Umsturz seinen Lauf und beendet das Estado Novo-Regime und den Portugiesischen Kolonialkrieg. Der Film erzählt die unblutige "Revolution der Hauptmänner" in verschiedenen zusammenlaufenden Erzählsträngen, indem er die entscheidenden Persönlichkeiten, aber auch einfache Menschen und Intellektuelle begleitet.

Der Film war der erste Kinofilm, der sich der Nelkenrevolution annahm und sie anschaulich darstellte. Er war das Regiedebüt von Maria de Medeiros, die auch eine der Hauptrollen spielte. Sie bringt dem Zuschauer die Umstände des Umsturzes näher, indem sie die historischen Ereignisse zeigt und sie geschickt mit fiktiven Geschichten verbindet. Der Film geht dabei nicht zu sehr in die historischen Details oder die soziale und politische Herleitung der Geschehnisse. Die Kritik lobte den Film für die flüssige Verwebung der verschiedenen Erzählstränge, seine Kamera und seine gelungene Atmosphäre. Auch die Schauspielleistungen fanden Lob, ebenso die Filmmusik, die von Medeiros' Vater António Victorino de Almeida komponiert, und dessen Titelthema von der Gruppe Madredeus vorgetragen wurde. (Wikipedia)

Einführung und Diskussion: Prof. Dr. Henry Thorau (Uni Trier) und Prof. Drl Janett Reinstädler (UdS)

40 Jahre Nelkenrevolution:
der "25 de abril" in Film
**EIN PORTUGIESISCHER
ABSCHIED**



P 1985, R: João Botelho, B: João Botelho, Leonor Pinhao, K: Acácio de Almeida, M: Olivier Messiaen, afrikanische Lieder, D: Ruy Furtado, Isabel de Castro, Maria Cabral, Fernando Heitor, Cristina Hauser, Joao Perry, Henrique Viana, s/weilw. s/w, F, 85 Min, OmU

Premiere
CIRCLES



D/ F/ HR/ SRB, 2012, R: Srđan Golubović, B: Melina Pota Koljević, Srđan Koljević, K: Aleksandar Ilić, M: Branko Djordjević, D: Leon Lucev, Nebojša Glogovac, Aleksandar Bercek, Boris Isakovic, Hristina Popovic, Nikola Rakocevi, 112 Min, F, OmeU
Der Regisseur Srđan Golubović wird zur Diskussion anwesend sein.

Samstag, 26. April, 20.00 Uhr

Ein kleinbürgerliches Ehepaar aus dem Norden Portugals fährt nach Lissabon, um seinen zweiten Sohn und die Witwe seines erstgeborenen Sohnes, der im Afrika-Krieg 1973 gefallen ist, zu besuchen. Die Spuren aus jener Zeit drohen zu verblassen: keine konkrete Erinnerung, lediglich Schmerz und Schweigen verbinden die Familienmitglieder. In der Konfrontation von portugiesischer Kolonialvergangenheit mit dem gegenwärtigen Leben wird deutlich, daß der Bruch in den Lebensformen schmerzhaft Trauerarbeit verlangt. Bei aller Sprachlosigkeit zwischen den Generationen durchbricht der Film die lähmende Melancholie seiner Figuren und läßt sie ohne Verbitterung zurück. (filmdienst). EIN PORTUGIESISCHER ABSCHIED ist einer von den Filmen, in denen das Bewusstsein sichtbar wird, dass die mögliche Originalität des portugiesischen Films in seiner handwerklichen Dimension liegt. Zum ersten Mal handelt ein portugiesischer Film von der Erinnerung an den Kolonialkrieg und von der Trauer. Und da ist eine Geschichte zu erzählen, die nicht nur von den (Film)Personen handelt, sondern es ist die Geschichte dieses Landes. Und weil in diesem Film die Fiktion ein Teil dieses unseres Seins ist, ist EIN PORTUGIESISCHER ABSCHIED einer der schönsten, schmerzlichsten und bewegendsten Filme des jüngsten portugiesischen Kinos.

(Augusto M. Seabra in Expresso, Lissabon, 1985).

Einführung und Diskussion: Prof. Dr. Henry Thorau (Uni Trier) und Prof. Drl Janett Reinstädler (UdS)



Sonntag, 27. bis Montag, 28. April, 20.00 Uhr

Mittwoch, 30. April bis Freitag, 2. Mai, 20.00 Uhr

Bosnien und Herzegowina, Trebinje. Der muslimische Kioskbesitzer Haris wird zurzeit des Bosnienkrieges vom serbischen Offizier Todor und drei weiteren Soldaten mitten auf dem Marktplatz angepöbelt, bedroht und attackiert. Marko, ein junger serbischer Soldat, ist zufällig mit seinem Freund Nebojsa in der Nähe und sieht den Vorfall. Als er sich einmischt, um Haris zu helfen und zu schlichten, wird er, angeführt von Todor, von den Soldaten zu Tode geprügelt. Zwölf Jahre vergehen. Der Krieg ist vorbei, doch die Ereignisse haben tiefe Spuren hinterlassen. (Presseheft) Macht es Sinn ein Held zu sein? Hinterlässt eine heldenhafte und humane Tat eine positive Wirkung und inspiriert uns bessere Menschen zu sein?

In CIRCLES werden Menschen gezeigt, deren Lebensweg durch ein einziges Ereignis tiefgreifend verändert wird. Der Film fragt nach den Konsequenzen, die einer heroischen Tat folgen. Nach der Enttäuschung, die dem Heldentum folgt. Es geht um die Schatten der Vergangenheit und Persönlichkeiten, die aus diesen Schatten heraustreten müssen. Es geht um Schuld. Um die Frage, ob nur diejenigen, die die Tat begangen haben, schuldig sind oder auch diejenigen, die die Tat beobachtet und nicht verhindert haben. (Srđan Golubović)

AUGENBLICKE – KURZFILME IM KINO

EINTRITT: 6,50/7,50 EURO



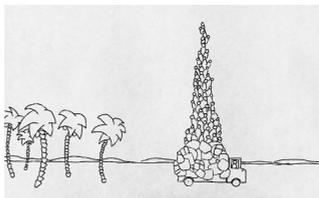
STEFFI GEFÄLLT DAS



AMEN



STILLSTAND



BON VOYAGE

Dienstag, 29. April, 20.00 Uhr

■ AUGENBLICKE – KURZFILME IM KINO

Seit 1992 ist "AUGENBLICKE – Kurzfilme im Kino" kirchliche Kinoarbeit mit cineastischem Anspruch und emphatischem Blick auf den Menschen. AUGENBLICKE ist ein Projekt des Sekretariates der Deutschen Bischofskonferenz im Rahmen von "Kirche und Kino", das in Kooperation mit den AV-Medienzentralen der Bistümer durchgeführt wird. AUGENBLICKE schafft internationalen, vor allem jungen Filmautoren und Autorinnen ein Forum und bringt somit neuere, oft preisgekrönte Produktionen überhaupt erst auf die Leinwand. Mit "AUGENBLICKE – Kurzfilme im Kino" gehen Kirche und ihre AV-Medienzentralen in die Kinos hinein und machen damit eine Form ihres Engagements für eine menschenwürdigen Medien- und Kommunikationskompetenz praktisch erfahrbar. Nicht zuletzt aber erweisen sie damit dem Kurzfilm, der kleinen, oft übersehenen Schwester der großen Cinema die Ehre und ermöglichen ihren Produzenten die verdiente und breitere Beachtung ihrer Werke.

■ STEFFI GEFÄLLT DAS

D 2012, R u B: Florian Gregor, Philipp Scholz, F, 5 Min, Kurzspielfilm

Paul gehört der Generation an, die aber auch jedes Ereignis mit ihren Online-Freunden teilt.

■ AMEN

D 2011, R u B.: Moritz Mayer-Hofer, F, 5 Min, Animationskurzfilm

Heute ist ein guter Tag für eine Sonntagsrede – doch ein Blick auf das Kirchenschiff zeigt immer wieder gähnende Leere. Dann kommt ein alter Mann.

■ STILLSTAND

D 2012, R: Benjamin Teske, B: Christine Schleuning, F, 9'50 Min, Kurzspielfilm

Nach einem Amoklauf an einer nahen Schule wird der junge Assistenzarzt Alexander auf eine harte Probe gestellt.

■ BON VOYAGE

Schweiz 2011, R: Fabio Friedli, F, & Min, Animations- und Spielfilm

Dutzende Menschen flüchten aus ihrer Heimat. Einer kommt durch. Eine Behörde, die über seine Aufnahme zu entscheiden hat

AUGENBLICKE – KURZFILME IM KINO



NASHORN IM GALOPP

PAUSE



DIE KONFERENZ



MEINE BESCHNEIDUNG



OLGASTRASSE 18



BEIGE



D' SUNN SCHEIND SCHEE

Dienstag, 29. April, 20.00 Uhr

■ NASHORN IM GALOPP

D 2013, R: Erik Schmitt, F, 15'20 Min, Kurzspielfilm
Mit dem Kopf voller Fragen und Bildern zieht Bruno durch die Straßen von Berlin. Er will hinter die Fassaden blicken, die Seele der Stadt erkunden. Unerwartet trifft er eine Komplizin, die seine Art zu denken sofort versteht.

■ DIE KONFERENZ ODER DIE RÜCKSEITE DES MONDES

D 2012: R u B: Franz Winzentsen, F, 6 Min, Animationsfilm

Handfeger halten eine Konferenz ab, auf der sie die Obsoleszenz des Wirtschaftswachstums mit der Rückseite des Mondes in Verbindung bringen.

■ MEINE BESCHNEIDUNG

D 2013, R u B: Arne Ahrens, F, 17'07 Min, Kurzspielfilm
Wenn es eines gibt, auf das der neunjährige Ümit so gar keine Lust hat, dann auf einen Ausflug mit seiner Familie in die Türkei.

■ OLGASTRASSE 18

D 2011, R u B: Jörg Rambaum, Liv Scharbatke, F, 4'08 Min, Experimentalfilm
Olgastraße 18 erzählt die Geschichte einer Familie anhand der Metamorphose ihrer Wohnung.

■ BEIGE

D 2012, R u B: Sylvie Hohlbaum, F, 14'22, Kurzspielfilm
Gibt es einen geheimen Dresscode, dem sich alle deutschen "Best Ager" verschreiben?

■ D' SUNN SCHEIND SCHEE

D 2012, R: Benjamin Leichtenstern, B: Sabrina Janke, Carolin Fischer, Benjamin Leichtenstern, F, 11 Min, Kurzspielfilm
Roadmovie über eine 50-jährige, verpeilte Liebe.



LÄNGE SIEBEN. DAS KULTURMAGAZIN AUS
SAARBRÜCKEN. SONNTAGS VON 14.04 UHR BIS
17.00 UHR AUF UKW 91,3.



SONNTAGS 176 MINUTEN
ABENTEUER FÜR DIE OHREN

FREI HAUS!

FREI HAUS!

ABENTEUER FÜR DIE OHREN

SONNTAGS 176 MINUTEN

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.DE · UKW 91,3

LE FAISEUR DE THÉÂTRE (DER THEATERMACHER)

VON

Thomas Bernhard

REGIE

Julia Vidit – Cie Java Vérité

20.03. — 20:00

21.03. — 20:00



+

14+

-



Saarländisches Staatstheater

LUXEMBOURG



METZ

NANCY



SAARBRÜCKEN

FORBACH

INFORMATIONEN UND RESERVIERUNG:

+33 (0)3 87 84 64 34 | billetterie@carreau-forbach.com | www.carreau-forbach.com || 0681 30 92 486 | www.theater-saarbruecken.de



« L'Union européenne investit dans votre avenir »
„Die Europäische Union investiert in Ihre Zukunft“

© Anne Gayan